



EDITORIAL

Kapitalismus ist tödlich

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Krise an den Finanzmärkten lässt sich nicht mehr verniedlichen, wenngleich es diejenigen „Experten“ immer noch versuchen, die noch vor kurzer Zeit von rosigen Aussichten und hohen Gewinnen geträumt haben. Das Pfeifen im Walde wird lauter. In unserer Zeitschrift HUMANWIRTSCHAFT haben wir immer wieder darauf hingewiesen:

- dass Kapitalismus Zinswirtschaft bedeutet;
- dass das exponentielle Wachstum von Vermögen durch Zins und Zinseszins nicht endlos weiter gehen kann;
- dass es unweigerlich zum Zusammenbruch des Systems kommen muss, mit einer kalten Enteignung der Geldbesitzer durch Inflation und Kriege und
- dass es eine Lösung dieser Probleme gibt, deren Grundstein bereits 1916 von Silvio Gesell in der „Natürlichen Wirtschaftsordnung“ gelegt wurde.

Die Geschichte scheint sich zu wiederholen. Der Zusammenbruch beginnt – wie in den 1930er Jahren – mit einem Zusammenbruch einzelner Banken, dann von großen Konzernen, dann mittleren und kleineren Betrieben. Schließlich wird aus der Bankenkrise eine allgemeine Wirtschaftskrise, bei der es wie vor wenigen Jahren in Argentinien, zu Hunger und Gewalt kommt. Dann besteht die große Gefahr, dass ein Verführer die Massen begeistert und das Ende könnte wieder Diktatur und Krieg sein.

Wird dieses schreckliche Szenario Wirklichkeit, trotz unserer Warnungen Jahr für Jahr seit Silvio Gesell? Haben alle Erklärungen, Reden, Bücher, Zeitschriften nichts genutzt? Es scheint so. Aber keine Angst. Noch ist nicht alles verloren, noch können wir sowohl innerhalb dieser Krise für uns persönlich die richtigen Entscheidungen treffen und noch können wir, auch durch unsere Zeitschrift, zu einer Wandlung des Kapitalismus in eine humane Wirtschaft beitragen.

Während Sie auf jeder Zigarettenschachtel darauf hingewiesen werden, dass Rauchen tödlich ist, obwohl das jeder weiß, werden Sie von offizieller Seite nicht vor den Folgen des Kapitalismus gewarnt – also tun wir das. Kapitalismus ist tödlich: für den Menschen und damit für die ganze Gesellschaft. Es ist des denkenden Menschen unwürdig, nicht über dieses unsägliche Stadium einer fehlerhaften Wirtschaftsordnung hinwegzukommen und den Weg zu einer menschlichen Wirtschaft einzuschlagen: Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Wir begehren auf – völlig gewaltlos – und konzipieren mit der Kraft des Geistes eine bessere Wirtschaftsordnung. Packen wir es an, es ist an der Zeit.

Herzlich grüßt Ihr
Andreas Bangemann

Titel/Umschlag: Horst Lange

INHALT

Menschliche Wirtschaft – eine ordnungspolitische Aufgabe Von Andreas Bangemann	2
Zentralbankgeld und Bankgeschäfte Von Helmut Creutz	4
Aktuell: Banken horten Bargeld Von Helmut Creutz	11
Der König von Deutschland Die Brisanz dreier Buchstaben Von Alexander Graeff	12
Geld, Geist und Gesellschaft Über Georg Simmel Von Alexander Preisinger	14
Vom freien Geld zur freien Wirtschaft? Von Norbert Rost	18
Hasan Elahi und das FBI <i>augenblick</i>	21
Der grosse Schlag ins Bankenkonto <i>www.politblog.net</i>	22
Wozu sind Kriege da? Psychologische und ökonomische Wurzeln der organisierten Gewalt Von Roland Rottenfuß	26
Der Boden – ein Kapitalgut? Von Fritz Andres	32
Kapitalismus ist tödlich! Der aktuelle Kommentar Von Wilhelm Schmülling	34
Lob der Vielfalt Wie sich verschiedene Bemühungen ergänzen Von Roland Geitmann	35
Wenn alle gedopt sind... Von Andreas Bangemann	38
Wirtschaft als Lebensinhalt, eine tödliche Krankheit Über die Schumacher-Gesellschaft Von Pat Christ	39
REGIO-München nach 2 Quartalen Von Immo Fiebrig	42
Wörgl im Freigeldjahr Ein Reisebericht Von Immo Fiebrig	44
FJVD feiert sein 80-jähriges Bestehen Veranstaltungshinweis	48
Terminkalender/Impressum	49
Leserbriefe	50
Shop, Seminare, Verschiedenes	52
Die Seite des Herausgebers	53